

Gastbeitrag von Hermann Ramacher, Geschäftsführer ADN

Object Storage – die Antwort auf Datenflut und Ransomware

Digitale Transformation, Industrie 4.0 und künstliche Intelligenz brauchen vor allem eines: große Mengen an Daten. Object Storage ist die richtige Lösung, um diese schnell und kosteneffizient zu speichern und zur Verfügung zu stellen. IT-Reseller und Service Provider können mit Object Storage sowie Zertifizierung durch die ADN Cloud Tech Academy nicht nur die Speicherprobleme ihrer Kunden lösen, sondern sie auch effektiv vor den Folgen eines Ransomware-Angriffs schützen.

Daten spielen in der Wirtschaft eine immer größere Rolle. Bereits heute tragen datengetriebene Geschäftsmodelle bei mehr als einem Viertel der deutschen Unternehmen signifikant zum Geschäftserfolg bei. Bis 2024 wird dieser Anteil laut einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom **auf 35 Prozent steigen**. Nur noch 15 Prozent können komplett auf datengetriebene Geschäftsmodelle verzichten.

Mit der Bedeutung der Daten steigen auch die Herausforderungen für deren Speicherung und Verwaltung. Durch die Digitalisierung nahezu aller Geschäftsbereiche und die Vernetzung von Maschinen und Geräten über das Internet of Things (IoT) entsteht eine kaum mehr überschaubare Menge an vornehmlich unstrukturierten Daten. Laut dem Marktforschungsunternehmen IDC wird das weltweite Datenaufkommen 2025 mehr als **180 Zettabyte betragen**.

Vom Ordner zum Objekt

Die klassische Methode, unstrukturierte Daten in Form von Dateien und Ordnern abzulegen, kommt bei diesen Datenmassen an ihre Grenzen. Der Aufwand für Klassifizierung, Schutz und Verwaltung steigt enorm, die Suche nach Informationen in einer hierarchischen Ordnerstruktur ist mühsam und unflexibel.

Daher hat sich in den vergangenen Jahren eine leistungsfähige Alternative etabliert: Object Storage. Bei dieser Technologie werden Daten als Objekte abgelegt, die durch einen eindeutigen Identifikator gekennzeichnet sind und durch Metadaten beschrieben werden. Metadaten können dabei nicht nur anwendungs- oder benutzerspezifische Informationen enthalten, sondern auch Richtlinien für die Dateiverwaltung.

Objektspeicher vereinfacht die Verwaltung, Nutzung und Analyse großer Datenmengen deutlich. Er kann geräte- und netzwerkübergreifend verwaltet werden, logische Volumens werden ebenso überflüssig wie die Einrichtung eines RAID. Über Programmierschnittstellen können Applikationen zudem direkt auf die Daten zugreifen, ohne den Umweg über ein File-System gehen zu müssen. Für neue Konzepte der Entwicklung und Bereitstellung von Software wie DevOps ist Objektspeicher daher von unschätzbarem Wert.



Großes Wachstumspotenzial bei Objekt Storage

Vor allem auf den Plattformen der großen Cloud-Provider werden Objektspeicher-Angebote wie AWS S3, Azure Blob Storage oder Google Cloud Storage stark nachgefragt, da viele Web-Anwendungen und mobile Apps sie für Speicheraufgaben nutzen. Nicht alle Kunden können und wollen jedoch ihre sensiblen Daten in einer Public Cloud speichern. Mit steigender Nutzung wird eine öffentliche Cloud außerdem schnell zur Kostenfalle, denn die Übertragung großer Datenvolumen kann zu erheblichen finanziellen Aufwänden führen.

Die Nachfrage nach Objektspeicher-Lösungen, die On-Premises eingesetzt werden können, steigt deshalb stetig. Das Marktforschungsunternehmen Mordor Intelligence schätzt das durchschnittliche jährliche Wachstum des globalen Gesamtmarkts auf **zwölf Prozent**. In Deutschland steht Object Storage allerdings erst am Anfang. IT-Reseller und Service Provider, die jetzt einsteigen, können deshalb mit einem großen Wachstumspotenzial rechnen.



Die größte Flexibilität und Skalierbarkeit erhalten Kunden durch eine Software-definierte Objektspeicherlösung wie **DataCore Swarm**. Sie basiert auf der bewährten Object-Storage-Lösung des 2005 gegründeten Unternehmens Caringo, das 2021 von DataCore **übernommen wurde**. Swarm ist hardware-unabhängig und lässt sich daher jederzeit durch beliebige x86-Server, Festplatten oder Flash-Laufwerke erweitern. Neue Storage-Knoten können so in wenigen Minuten in Betrieb genommen werden. Die Metadaten lassen sich in Swarm mit zusätzlichen Angaben anreichern, was den Nutzwert der gespeicherten Informationen steigert und die Suche erleichtert.

Da DataCore Swarm mandantenfähig ist, können IT-Reseller und Managed Service Provider den Speicherbedarf ihrer Kunden auf einer Plattform befriedigen, egal ob diese hundert Terabyte oder mehrere Dutzend Petabyte an Object Storage benötigen. Auch die Integration von Cloud-Speicher in einem Hybrid-Cloud-Szenario ist problemlos möglich. Dank des automatisierten Speicher- und Infrastrukturmanagements hält sich der Verwaltungsaufwand in engen Grenzen – angesichts von Fachkräftemangel und dünner Personaldecke ein wichtiges Argument.

Einstieg ins Object-Storage-Geschäft

Neben Grundkenntnissen im Infrastruktur- und Storage-Umfeld benötigen Partner für den Vertrieb von DataCore Swarm eine technische Zertifizierung. Das dafür notwendige viertägige Training kann in der ADN Cloud Tech Academy absolviert werden.

Für den Start in den Objektspeicher-Vertrieb empfiehlt es sich außerdem, erst einmal selbst praktische Erfahrungen zu sammeln: DataCore bietet hierfür zwei Testumgebungen auf Basis von Kubernetes beziehungsweise VMware, die von ADN gerne zur Verfügung gestellt werden. Für Partner, die Objektspeicher als Service aus dem eigenen Rechenzentrum anbieten wollen, gibt es ein sechsmonatiges CSP-Starter-Kit, das ebenfalls über die ADN bezogen werden kann.

Schutz vor Ransomware als Türöffner

Objektspeicher ist aber nicht nur die Antwort auf unstrukturierte Massendaten, er bietet auch die Möglichkeit, Backups effizient vor Verschlüsselungstrojanern zu schützen. DataCore Swarm verhindert beispielsweise durch **S3 Object Locking**, dass Daten absichtlich oder versehentlich verändert oder gelöscht werden, und kann deshalb als WORM-Speicher (Write Once Read Many) alternativ zu einer Bandsicherung eingesetzt werden. Eine automatisierte Replikation an einen zweiten, logisch oder physisch isolierten Standort gibt zusätzliche Sicherheit.

Für IT-Reseller und Service Provider bieten diese Vorteile eine ideale Möglichkeit, Objektspeicher als Backup-Target zu platzieren und Kunden ganz praktisch die Vorteile einer objektbasierten Speicherung zu demonstrieren. Swarm ist für gängige Backup-Lösungen wie Rubrik oder Commvault zertifiziert und ermöglicht so eine einfache und zukunfts-sichere Datensicherung.



Fazit: Objektspeicher gehört die Zukunft

Erfassung, Speicherung, Schutz und Analyse großer Datenmassen ist eine enorme Herausforderung für Unternehmen. Mit objektbasierten Speichersystemen wie DataCore Swarm können IT-Reseller und Service Provider ihren Kunden eine Lösung bieten, die nicht nur die Verwaltung und Nutzung von Daten wesentlich erleichtert, sondern auch noch effektiv vor Verschlüsselungsangriffen durch Ransomware schützt.

Das umfassende Portfolio an Software-defined Storage-Lösungen von DataCore deckt zudem auch alle anderen IT-Anforderungen an die Datenspeicherung ab und bietet damit beste Möglichkeiten für Folgegeschäft und eine langfristige Kundenbindung.